

Sisyphos

Fassung vom 25.07.2026

Zusammengefasst von Wilhelm Wägner.

Text aus:

HELLAS.

Das Land und Volk der alten Griechen
Für Freunde des klassischen Altertums
besonders
für die deutsche Jugend

Bearbeitet von

Dr. Wilhelm Wägner,

weiland Großherzoglich hessischer Kirchenrat, Ritter des Ludwigsordens

Siebente vielfach verbesserte Auflage

Mit über 300 Abbildungen.

Leipzig.

Verlag und Druck von Otto Spamer.

1895

Seite 44 im gedruckten Text

Ein anderer von den Söhnen des Äolos war Sisyphos, ein Erzschem, dem an List und Verschlagenheit weder Götter noch Menschen gleichkamen. Er sammelte eine Schar rüstiger Jünglinge und zog südwärts, bis er auf der Landenge, welche Hellas und den Peloponnes verbindet, den passenden Ort zu einer Niederlassung fand. Er gründete dasselbst zwischen den zwei angrenzenden Meeren das für den Handel wohlgelegene Korinth. [...] Hier verübte er ungescheut Raub, Mord und Plünderung. Von den geraneischen Klippen herab rollte er Felsen auf die harmlosen Wanderer und bereichert es sich mit ihrer Habe, wenn sie zerschmettert erlagen. Zwar entging er während seines irdischen Lebens der Strafe, dafür aber büßt er in der Unterwelt, indem er unaufhörlich einen schweren Felsen auf einen Berg wälzen muss [der anschließend wieder herabrollt].

Keine viel ausführlichere Fassung bei Gustav Schwab

Zurück zu Dein Einstieg in die Geschichte, in Kunst und Kultur

Zurück zu Reihe Antike Sagen